

Liebe Kameraden, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde der Heilsarmee,

Offiziere aus Deutschland und der Schweiz kamen Anfang Juni zu einem Brengle-Seminar (Heiligungsseminar) zusammen. Diese Zeit hat Spuren bei mir hinterlassen. Es gab für mich zwar nicht DAS herausragende Erlebnis, aber ich erlebe Nachwirkungen – bis heute.

In der Woche darauf, während der Rüsttage für Männer in Plön, redete Gott zu mir über das Gebet. Das kam ebenso stark wie überraschend. Es ging dabei um mein persönliches Gebet und auch um das gemeinschaftliche. Man kann sagen, es ist eine größere Sehnsucht nach Gebet daraus entstanden, eine größere Freude.

In diese Zeit fiel auch die notwendige Entscheidung, die *AusZeit für Alle* in diesem Jahr absagen zu müssen, da sich nicht genügend Leute angemeldet hatten. Dieses und einige andere Ereignisse scheinen immer mehr zu bestätigen, dass das Gebet das Gebot der Stunde ist.

Als Lukas das Gleichnis von der hartnäckigen Witwe und dem ungerechten Richter festhält, beginnt er so: „Jesus wollte seinen Jüngern zeigen, dass sie unablässig **beten** sollten, ohne sich entmutigen zu lassen.“ Und er endet mit den Worten Jesu: „Aber wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde solch einen **Glauben** finden?“ (Lukas 18,1-8 NGÜ)

Jesus stellt also gleich zwei Fragen: wird er bei uns Glauben finden? Und: wird er uns betend finden? Wird er MICH so finden?

Das Gebet ist kein Zusatz für das neue Leben in Christus. Es ist ein Lebensmerkmal. An kaum einer Stelle ist Jesus so leidenschaftlich wie bei

der Reinigung des Tempels. Und was ist der Hintergrund? – „*Mein Haus soll ein Haus des Gebets sein!*“, sagt Jesus. (Lukas 19,46)

Wenn mein Leib sein heiliger Tempel ist, was habe ich daraus gemacht? Sollte in mir nicht ein fortwährendes Gebet stattfinden? Ich versuche gerade herauszufinden, was das bedeutet. Ich denke zwischendurch viel AN Gott und ÜBER Gott nach, aber ist das die Gemeinschaft, die er sich mit mir wünscht? Schützte ich mein Herz vor ihm aus und bin ich bereit für sein Reden?

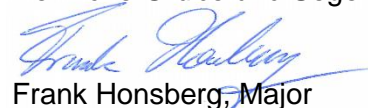
Heiliger Gott...

1. Wir beten dich an in deinem Heiligtum.
2. Wir danken dir für die Segnungen der Vergangenheit und für die Berufung, mit der du die Heilsarmee und mit der du uns persönlich berufen hast.
3. Gib uns ein Herz, das dich und deinen Willen sucht, bereit zum Gehorsam und zur Umkehr.
4. Wir bekennen dir unsere Sünden und vertrauen auf dein reinigendes Blut. (Ich vergebe jedem, der an mir schuldig geworden ist.)
5. Wir bitten dich um Heilung und Versöhnung - in all unseren Beziehungen, - in all unseren Korps, Einrichtungen und Hauptquartieren, - zwischen den Generationen und Kulturen - und mit allen, die deinen Namen, Jesus, ehren.
6. Erneuere unsere Liebe und erfülle uns mit deinem Heiligen Geist, gib uns einen Geist des Glaubens und des Gebets.
7. Sende dein Feuer, das alles Falsche in uns verbrennt und das unser Zeugnis von dir bestätigt mit Kraft, Zeichen und Wundern.
8. Wir beten für die weltweite Heilsarmee, wir wollen EINE Heilsarmee sein, EINS im Glauben, EINS in unserer Botschaft und EINS in unserer Mission.
9. Wir bitten dich, Herr der Ernte, sende Arbeiter in deine Ernte. (Auch ich bin bereit. Sende mich.)
10. Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden!

Amen.

einem Gebet anschließen, das Gott mir in den letzten beiden Wochen geschenkt hat. Ich werde es täglich beten und bei Gebetstreffen auch gemeinsam mit anderen, wobei die Sätze nur Impulse für weitere konkrete Gebete sind. Lade es hier als PDF oder JPEG herunter: heilsarmee.de/geistliches.leben/ressourcen/gebet

Herzliche Grüße und Segenswünsche



Frank Honsberg, Major
Sekretär für Entwicklung geistlichen Lebens